

von der*dem Teilnehmer*in eröffnet, um diesem Diskussionsstrang damit einen eigenen Raum zu geben. An der Diskussion beteiligten sich über einen Zeitraum von zwei Wochen neun Teilnehmende. Es wurden 13 Beiträge verfasst und 68 Mal auf den Thread zugegriffen.

Einige Teilnehmende berichteten, dass sie vor allem von ihren Eltern aufgeklärt wurden und ein*e Teilnehmer*in gab an, dort auch über Homosexualität und trans* Geschlechtlichkeit aufgeklärt worden zu sein. Eray hingegen beschrieb, dass in ihrer*seiner Familie nicht über Sexualität gesprochen wurde und er*sie sich so mehr vom Aufklärungsunterricht in der Schule gewünscht hätte, insbesondere zu Themen abseits von Heterosexualität (vgl. Eray, FD15: Abs. 18–19). Auch andere Teilnehmende bekräftigten die Aussage, dass der Aufklärungsunterricht in der Schule lediglich Heterosexualität thematisiere und sie sich mehr Diversität gewünscht hätten. Besonders hervorzuheben ist der Austausch zwischen zwei Teilnehmenden bezüglich der Verwendung der Begriffe Transsexualität und Transgender, trans* und transident: Tony wies darauf hin, dass das Wort transsexuell »überholt« (Tony, FD15: Abs. 47) sei und daher besser die anderen Begriffe genutzt werden sollten. Teilnehmer:in Dani bedankte sich für den Hinweis und gab an, in Zukunft besser auf die Formulierungen zu achten.

6.4.16 Kulturelle/Sprachliche Unterschiede im Umgang mit Queerness

Der Thread mit dem Titel *Kulturelle/sprachliche Unterschiede im Umgang im Queerness* (FD 16) wurde von einer Teilnehmer:in am 17. September 2018 erstellt. Darin ging es um die Frage, ob es kulturelle bzw. sprachliche Unterschiede im Umgang mit Queerness (auch in Bezug auf Fanfictions) gibt und welche Erfahrungen die Teilnehmer*innen damit gemacht haben. Im Ausgangsposting äußerte Zaza die Vermutung, dass in englischsprachigen Fanfictions häufiger Queerness/Sexualität und Identität konkret thematisiert würden. Insgesamt haben fünf Teilnehmer:innen auf den Beitrag geantwortet und es gab 47 Zugriffe. Einige Teilnehmende vermuteten, dass die größere Präsenz von queeren Themen in englischsprachigen Fanfictions auch dadurch begründet sei, dass es viel mehr englischsprachige Fanfictions gäbe als deutschsprachige. Einige Teilnehmende führten darüber hinaus aus, in ihrem eigenen Sprachgebrauch häufig englische Begriffe zu nutzen, wenn es um queere Themen oder Sexualitäten ginge.

Alles in allem zeigt sich, dass die Anzahl der Diskussionsbeiträge mit andauernder Diskussion gesunken ist und sich ungefähr in der Mitte des Diskussionszeitraums eine Gruppe aktiver Teilnehmer_innen herauskristallisierte, die weiterhin regelmäßig Beiträge verfasste und auf Threads antwortete. Positiv hervorzuheben ist, dass die Themen, die von den Teilnehmer:innen selbst eröffnet wurden, sich zu einem Großteil mit dem von mir vorbereiteten Leitfaden deckten. Ebenfalls wurden in der Diskussion Aspekte angesprochen, die in dem Maße von mir nicht berücksichtigt werden konnten, womit auch die Relevanzsetzung der Teilnehmenden Einzug in die Analyse erhält. Inhaltlich finden sich Häufungen bezüglich des eigenen Erlebens von queeren Lebens- und Liebesweisen, der Relevanz von Fantasie(n) und dem Umgang mit Fanfiction sowohl im Alltag der Produzent:innen als auch innerhalb der Community. Ebenfalls bemerkenswert ist der Umgang der Teilnehmer*innen untereinander, der sich durch gegenseitigen Respekt und

Offenheit auszeichnete. So wurde auch geäußerte Kritik an einzelnen Beiträgen wertschätzend aufgenommen und thematisiert.

